

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 101 (1975)  
**Heft:** 12

**Illustration:** Erstens kommt es anders und zweitens als man lenkt...  
**Autor:** Reisinger, Oto

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.05.2025

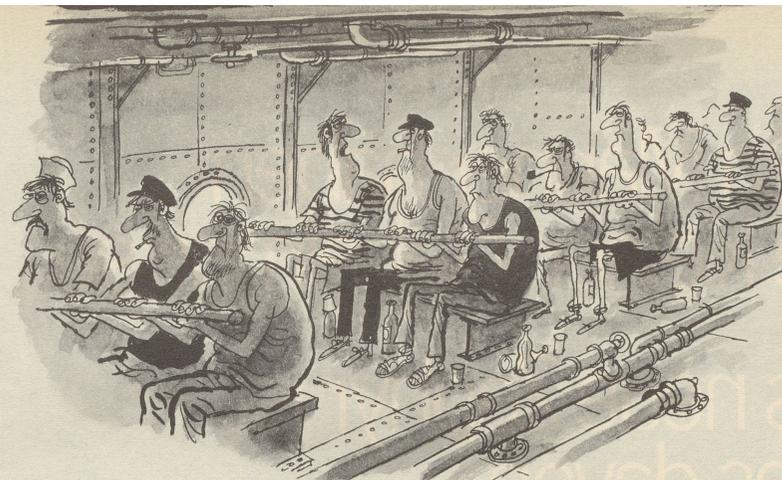
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



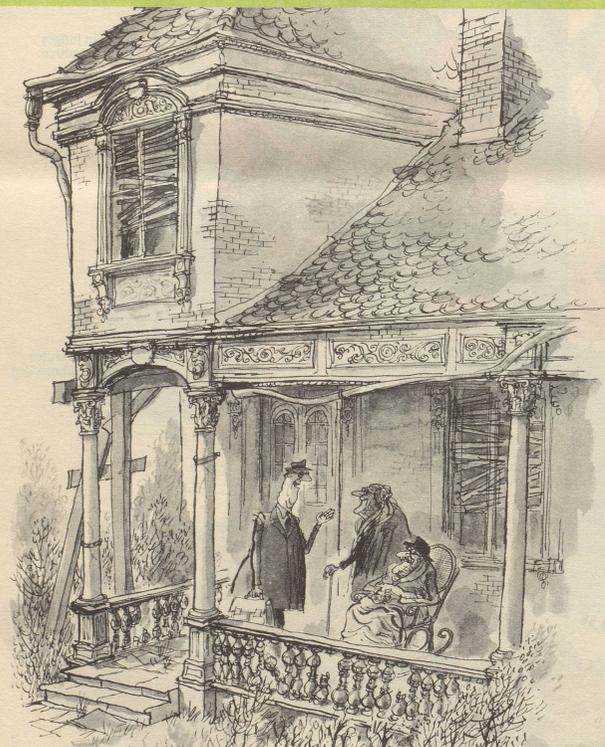
«Schauen Sie dieses Wetter an, das nimmt einem Kraftwerkdirektor den letzten Mumm, Stromknappheit zu prophezeien.»

Erstens  
kommt  
es  
anders  
und  
zweitens  
als man  
lenkt...

Zeichnungen: Otto Reisinger



«Wenn der Giscard und der Graber und der Kissinger zum Schah gehen, warum sollten *wir* ihn da nicht auch um ein paar Tropfen Öl für dieses Schiff bitten gehen?»



«Gute Nachricht – die an Altersschwäche gestorbenen Experten für die zweite Säule konnten durch eine neue Generation ersetzt werden!»



«Und das ist hier im Bundeshaus der Ofen, worin sie jetzt die Sparappelle des Energieministers verbrennen!»



«... wenn wir auf einen Zucker pro Tee verzichten, sonntags nicht frühstücken, den Zug erst ab der übernächsten Station besteigen, keine Expressbriefe versenden, nur noch einmal monatlich telefonieren und das Fernsehen abstellen, wenn es Gespräche am runden Tisch bringt, können wir mit den Kindern doch vielleicht so leben, dass sie den Eindruck haben, dieses Land werde von kompetenten Leuten regiert!»